

händigst; ob ihm aber immer zu trauen, das sieht auf einer andern Seite; denn ein Hausmeister ist immer drei viertel Jahr ein grober Schurke, und ein viertel Jahr ein gefälliger Hundsfott.

Wilhelm. Laß gut seyn; Geld vermag viel, in den Augen derer — Geh' poche an!

Johan. (indem er anklopft) Ja wol, Geld — auch in — — Ich höre schon jemand.

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen, und der Hausmeister,

(Kommt aus dem Haus heraus.)

Was ist denn das so früh für ein Lärm? Bei der Nacht hat man keine Ruh, und kaum grant der Tag an, so geht schon das verdamte Pochen an der Thür los! Was soll's seyn?

Wilhelm. Guten Morgen, Hausmeister!

Hausmeister. Wie? was sagen Eure Gnaden?

Wilhelm. Ich sage, guten Morgen, Hausmeister! grüß' ihn der Himmel.

Hausmeister. Was? — Warum Himmel? Eure Gnaden geb' ich noch keinen Himmel ab, und wenn sie auch schon der große Mulach wären — nein, da hört's auf.

Wilhelm. (zu Johan) Er versteht mich nicht.

Johan. Ja, bei dem hält's verflehn schwer, er hört nicht wol, sie müssen lauter mit ihm sprechen.

Wilhelm. (laut zum Hausmeister) Wollt ihr mir wol einen Gefallen thun, mein Freund?